

Die von Dr. Justus Schmidt begonnene Arbeit an einem wissenschaftlichen Gesamtkatalog der Galeriebestände wird von ihm auch nach dem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst weitergeführt. Für die Erstellung eines Kataloges der gotischen Skulpturen wurden vorbereitende Schritte unternommen. Dr. Wilhelm Jenny.

3. Ur- und frühgeschichtliche Sammlungen.

Wie fast alljährlich konnte auch in diesem Berichtsjahre neues jungsteinzeitliches Fundmaterial gesichert und in die Landesfundstatistik aufgenommen werden. Der Besitzer des Edhofergutes in Kuchelmühle bei Perg, Georg Trauner, fand neuerdings ein Flachbeil (Hornfels), ein Serpentinegeschiebe mit angefangener Vollbohrung, zwei Feuersteinspitzen und einen Schaber. Auch diese Fundstücke wurden vom Besitzer gegen Lieferung von Abgüssen dem Landesmuseum zugesichert. Der Fundplatz wurde vom Berichtserstatter besichtigt und ein Fundplan angefertigt. Lehrer Herbert Hemmel überbrachte ein schönes Serpentin-Flachbeil, das er im Jahre 1946 in einer Schottergrube in Pichl bei Windischgarsten gefunden hatte. Bei Grabungsarbeiten an der Traun nächst dem Gasthause „Zur Marienbrücke“ in Gmunden fand der Hilfsarbeiter Ferdinand Kramesberger ein großes, halbfertiges Lochbeil aus Serpentin, von dem im Landesmuseum Abgüsse angefertigt wurden; das Original wurde an das Museum der Stadt Gmunden abgetreten.

Der freiwillige Mitarbeiter der Urgeschichtlichen Abteilung, David Mitterkalkgruber, setzte auch in diesem Jahre seine Untersuchungen an den jungsteinzeitlichen Fundplätzen im Mühlbachgraben fort und konnte auf der Rebensteiner Mauer ein seltenes, meißelartiges Serpentin-Flachbeil, ein Werkstück mit angefangener Bohrung, einen Klopstein, Bruchstücke von tönernen Webstuhlgewichten, Feuersteinabsplisse, Tonscherben und Tierknochen auf sammeln. Auf dem am Eingang des Mühlbachgrabens gelegenen Sonnbiel fand Mitterkalkgruber zwei Klopsteine, eine bearbeitete Hirschgeweihrose, Feuersteine und Tierknochen. Beim Bau seines Eigenheimes in Steyr-Neulust fand Franz Angerer eine prächtige, vielseitig geschliffene Lochaxt, Professor Hermann Kohl am Kürnberg ein Lochbeil-Bruchstück; die Stücke befinden sich gegenwärtig noch bei den Findern. Hofrat Dipl.-Ing. Ernst Neweklowsky hatte Gelegenheit, bei Baurat Ing. Karl Hemelmayr in Wien eine Lochaxt aus Nephrit skizzieren zu können, die im Jahre 1919 am Schotter

der Donau bei Eizendorf aufgelesen wurde. Die Lochaxt aus Hendorf, deren Eingang im Vorjahr gemeldet wurde (94. Bd. 1949, S. 17), ging über Wunsch Dr. Gustav Brachmanns an das Freistädter Heimathaus über, da dieses die Restbestände des Perger Heimathauses mit den Bodenfunden des unteren Mühlviertels übernommen hat.

Von bronzezeitlichen Funden ist zunächst ein Grabfund in Furth nächst Urfahr zu nennen, wo bei den Regulierungsarbeiten am Haselbach im sandigen Wiesengrunde des linken Bachufers ein menschliches Skelett freigelegt wurde. Es lag ein extremer, links- liegender Hocker vor, bei dessen Kopf sich als Beigaben zwei bauchige Henkeltöpfe aus braunem Ton befanden. Leider wurden ihre Bruchteile von dem Arbeiter im Bachbett beiseite gelegt und bald darauf von einem plötzlich auftretenden Hochwasser fortgeschwemmt. Das Skelett konnte vom Landesmuseum geborgen werden. Höchstwahrscheinlich handelte es sich um eine Bestattung aus der frühen Bronzezeit, wofür schon die extreme Hockerlage sprach.

Auf dem großen Hügelgräberfeld aus der mittleren Bronzezeit in Gmunden, das Dr. Josef Wimmer in den Jahren 1912—1913 entdeckte und z. T. ausgegraben hat, nahm Dr. Amilian Kloiber die Arbeiten in Verbindung mit der Urgeschichtlichen Abteilung des Landesmuseums wieder auf und führte 1948 eine Suchgrabung durch. Hierbei gelang es ihm, eine unversehrte Hockerbestattung mit Bronzenadel und Gürtelblech, einen unversehrten, aber leeren Steingrabbau und zahlreiche Gräberreste aufzudecken. — Zur Freimachung eines Grundstückes für einen Neubau im nordwestlichen Teil des Gräberfeldes führte Dr. Kloiber im Jahre 1949 eine Plangrabung durch, die u. a. auch von der Urgeschichtlichen Abteilung geldlich unterstützt wurde. Diese Grabung brachte nicht nur wertvolle Aufschlüsse über die Bauformen der Gmündener Hügelgräber und ihrer gegenseitigen Lage, welche Tatsachen Dr. Wimmer seinerzeit außer acht gelassen hatte, sondern führte auch zur Aufdeckung weiterer Bestattungen, unter denen ein Kindergrab mit einem Bronze-Spiralanhänger besonders erwähnenswert ist. Das Skelettmaterial und die Grabbeigaben wurden im Museum der Stadt Gmunden deponiert. — Das Unternehmen brachte auch in frühgeschichtlicher Hinsicht einen Erfolg, indem am Rande des Gräberfeldes ein Stück einer römischen Straße angetroffen wurde. Längs-

und Querschnitt gaben Aufschlüsse über die römische Straßenbau-technik. Der Fund einer Römermünze auf dem Straßenkörper bestätigte den römerzeitlichen Charakter dieses Bodendenkmals.

Die Bronze-Absatzaxt und die Lanzenspitze, die im Vorjahre im Ennstal gefunden und von Dr. Goblirsch gekauft wurden (94. Bd. 1949, S. 19), konnten nunmehr im Tauschwege vom Landesmuseum erworben werden. Von Willi Krüger, Mauthausen, erwarb die Abteilung eine große Bronze-Lanzenspitze mit schilfblattförmigem Blatt und kurzer Tülle, die beim Sammeln von Kalksteinen im Ennsbett unterhalb der Eisenbahnbrücke in Enns von einem Arbeiter gefunden wurde. Eine Bronze-Lanzenspitze mit geschweiftem Blatt, der Urnenfelderzeit zugehörig, wurde beim Ausheben eines Turbinenschachtes in der Zaunermühle in St. Martin bei Traun in beträchtlicher Tiefe vorgefunden und vom Besitzer, der sich schon wiederholt als Gönner des Landesmuseums gezeigt hat, unserer Sammlung zugesichert.

Von einem Beamten der Linzer Polizeidirektion wurde unserer Abteilung zu Jahresbeginn eine oberständige Bronze-Lappenaxt aus der Gegend von Rüstorf zur Bestimmung vorgelegt. Die Erhebungen ergaben, daß das Stück bereits im Jahre 1935 beim Ausheben einer Düngergrube im Meierhof des Schlosses Mitterberg, das heute dem Landwirt Alois Holzleitner gehört, gefunden wurde. Seither lag es vergessen unter dem alten Eisen und wurde erst jetzt wiederentdeckt. Das Fundstück wurde dem Heimathaus Vöcklabruck überlassen. Ein von Professor Hans Pichler vorgewiesener, aus altem Steyrer Museumsbestand stammender prähistorischer Bronze-Meißel konnte vom Berichterstatter als der von A. Mahr, Ennserboden, MAG 46, 1916, S. 22, beschriebene Tüllenmeißel aus Hofkirchen bestimmt werden. Beim Ausheben einer Grundfeste in Überackern wurden im Herbst vier Brandgräber der Urnenfelderzeit aufgedeckt. Die Bronzebeigaben, ein Rasiermesser mit Gittergriff, eine lange Gewandnadel mit doppelkonischem Kopf und ein Lanzenspitzen-Bruchstück wurden dem Heimathaus in Braunau übermittelt. Privatbeamter Ernst Pislea lieferte der Abteilung eine eiserne Lanzenspitze ein, die am Gründberg bei Urfahr, dem bekannten latènezeitlichen Siedlungsplatz, $\frac{1}{2}$ Meter tief im Waldboden gefunden wurde.

Am frührömischen Brandgräberfriedhof in Kristein konnten dank der Meldung des Grundbesitzers Johann Kopplinger vom

Landesmuseum zwei Brandbestattungen, bestehend aus Aschenurnen, Glasfläschchen und Tonlampen, geborgen werden. Karl Karning, Gaumberg, meldete der Abteilung die Aufdeckung einer merkwürdigen Anlage in Alharting. Die Fundstelle befindet sich in der Hinterbrühl am Fuße des Kürnberges, etwa 50 Meter über dem vom Kürnberg herabkommenden Quiribach. Die Untersuchung des Objektes durch den Berichterstatter ergab, daß durch das Fällen einer Eiche ein Boden-Einbau aus römischem Ziegelmaterial, unter dem sich auch imbrices befanden, aufgedeckt worden war, der am ehesten als eine Quellenfassung gedeutet werden konnte. Ob die Anlage aus römischer oder nachrömischer Zeit stammt, konnte nicht entschieden werden. Vom Berichterstatter auf die alte römische Fundstelle im Freidhofholz in Bachloh aufmerksam gemacht, besichtigte Hofrat Herbert Jandaurek den Fundplatz und lieferte von dort bemalten Wandbewurf, Ziegel und Mörtelproben ein. Es handelt sich zweifellos um die Überreste eines römischen Landhauses. Eine systematische Untersuchung des Objektes ist für das kommende Jahr geplant. Frau Marie Czeika, Linz, Königsweg, überbrachte eine größere Fundmasse aus ihrem Garten, die im Laufe der letzten Jahre gesammelt wurde. Unter dem vorwiegend mittelalterlichen und neuzeitlichen Abfallstoff fand sich ein zweifellos römischer Messergriff aus Bein und ein Terra sigillata-Schalenbruchstück vor. Letzteres wurde dem Landesmuseum überlassen. Ein von Hofrat Dipl.-Ing. Ernst Neweklowsky am Dreißiger-Berg bei Freistadt entdeckter künstlicher Hügel wurde im Sommer vom Berichterstatter vermessen. Seine Öffnung ist für das kommende Jahr vorgesehen, um festzustellen, ob es sich um einen Grabhügel handelt.

Im Rahmen der Eisen-Ausstellung kam in der Urgeschichtlichen Abteilung die ältere und jüngere Eisenzeit des Landes zur Darstellung. Bei dem anfangs September abgehaltenen Kurs für Heimathauspfleger hielt der Unterzeichnete einen Vortrag über Fundpflege. Anlässlich der Dreiländertagung für Frühmittelalterforschung in Linz wurden den Teilnehmern die frühbairischen Gräberfunde von Linz-St. Peter in einer Sonderschau im Landesmuseum gezeigt.

Dr. Franz Stro h.

4. Numismatische Sammlung.

Die Münzen- und Medaillensammlung des Landesmuseums konnte auch im Jahre 1949 eine Reihe von Neuerwerbungen ver-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Jahrbuch des Oberösterreichischen Musealvereines](#)

Jahr/Year: 1950

Band/Volume: [95](#)

Autor(en)/Author(s): Stroh Franz

Artikel/Article: [Wissenschaftliche Tätigkeit und Heimatpflege in Oberösterreich. Landesmuseum. Ur- und frühgeschichtliche Sammlungen. 17-20](#)